

Ergebnisprotokoll

Teilnehmer:		Thema:	
<p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p>		Netzwerk Wohnungslosenhilfe	
Sitzungsdatum und Uhrzeit:		Ort der Sitzung:	Datum des Protokolls:
21.11.2022, 10:00 – 11:26 Uhr		Videokonferenz	21.11.2022
Sitzungsleiter(in):		Protokollführer(in):	
[REDACTED]		[REDACTED]	

TOP	Thema	Ergebnisse, Hinweise, Maßnahmen, Zeitziel
1	Begrüßung/ Personelle Veränderungen im Sozialamt	[REDACTED] begrüßt die Anwesenden. Es gibt keine Ergänzungen zu den Tagesordnungspunkten. .
2	Aktuelle Entwicklungen	Bericht ASAG Der Bericht zur „Weiterentwicklung der Hilfen für wohnungslose Menschen“ einschließlich der Gremienvorlage wurde den Teilnehmern vorab per E-Mail zugeleitet. [REDACTED] berichtet, dass ein Punkt im Sozialausschuss besonders diskutiert worden sei. Die Politik sei der Auffassung, dass die bisherigen Aktivitäten zu Housing First in Dortmund nicht ausreichend seien, hier würden mehr Aktivitäten erwartet. Der Wohnungsmarkt müsse allerdings für die interessierten Träger auch Objekte hergeben. [REDACTED] bestätigt, dass das Thema

TOP	Thema	Ergebnisse, Hinweise, Maßnahmen, Zeitziel
		<p>strittig diskutiert worden sei. Fachlich stimmen die Verbände hinsichtlich dieses Themas mit der Politik überein, allerdings sei die Wohnungsakquise schwierig. Die Refinanzierung über Kosten der Unterkunft sei bei den aktuellen Preisen auch nicht möglich. Daher seien bisher nur sehr wenige Wohnungen erworben worden. Housing First könne das Problem der Wohnungslosigkeit daher alleine nicht lösen.</p> <p>Bericht Housing First</p> <p>Herr [REDACTED] berichtet, dass die Beschaffung von Wohnraum insgesamt in der Region schwierig sei, dies gelte auch für die Refinanzierung. Housing First könne nur ein Teil der Lösung sein. Auf einige Träger sei der LWL zugegangen, es habe eine gute Resonanz gegeben. Die Zeit sei für das Projekt aber insgesamt schwierig. Die Städte und Wohnbaugesellschaften seien auch angeschrieben worden, bisher habe es wenig Resonanz gegeben. Interesse bestünde, aber kaum Wohnraum. [REDACTED] weist drauf hin, dass die Förderrichtlinien des LWL im Internet zu finden seien.</p> <p>www.lwl-inklusionsamt-soziale-teilhabe.de/de/informationen-fur-fachleute/housing-first/</p> <p>Er stellt klar, dass Mietobjekte aus dem Bestand nicht einbezogen werden können. Lediglich der Kauf von Wohnungen werde gefördert. Hier seien die Förderrichtlinien nicht genau genug. Der LWL werde zwei Sozialarbeiter VZ einstellen, die sich ausschließlich mit dem Thema beschäftigen werden. Für die Erstellung der Verträge werde eine 0,5 VZ Verwaltungskraft eingesetzt.</p> <p>Er betont, dass das Projekt nicht an eine fachliche Unterstützung gekoppelt sei. Diese könne lediglich freiwillig in Anspruch genommen werden. Daher sind die zwei Stränge, Vermieterrolle und Leistungserbringer, voneinander zu trennen. [REDACTED] bedankt sich für die neuen Informationen, die in der erläuternden Diskussion mit der Politik eingebaut werden müssen. Es müsse nun der Dialog mit den privaten Vermietern gesucht werden, nachdem bereits verschiedene Gespräche mit den großen Wohnungsgesellschaften geführt wurden (allerdings auch ohne Erfolg). Es könne beispielsweise mit Haus- und Grund ein Gespräch gesucht werden.</p> <p>[REDACTED] bestätigt die wichtige Trennung von der Vermietung und des ambulant betreuten Wohnens. Eine personelle und organisatorische Trennung sei hier wichtig, so sei es bei der Diakonie.</p> <p>[REDACTED] erläutert auf Nachfrage das Fördervolumen: Bei einer Wohnung mit einem Kaufpreis von 100.000 Euro bei der die übrigen Kriterien nach dem SGB 2 erfüllt seien, könne für den reinen Erwerb</p>

TOP	Thema	Ergebnisse, Hinweise, Maßnahmen, Zeitziel
		<p>eine Fördersumme in Höhe von 30.000 Euro beantragt werden, es verblieben somit 70.000 Euro. Maximal können 30.000 Euro pro Wohnung und für maximal vier Wohnungen in einer Immobilie gefördert werden. Handelt es sich um eine Immobilie mit sechs Wohnungen, müssten die zwei übrigen anderweitig vermietet werden.</p> <p>Die Teilnehmer verständigen sich darauf, dass die Stadt beauftragt wird Kontakt zu Haus und Grund aufzunehmen, um die privaten Vermieter auf das Thema hinzuweisen. [REDACTED] wird sich mit den Fördermöglichkeiten ebenfalls an Haus und Grund wenden und steht auch weiter für Fragen zur Verfügung.</p> <p>[REDACTED] bedankte sich für diese wichtigen Informationen, welche auch für die politische Berichterstattung zu sichern wären.</p> <p>Eröffnung der SW 42</p> <p>[REDACTED] berichtet, dass die SW 42 am 02.11.2022 eröffnet worden sei, allerdings zunächst ohne Betriebserlaubnis. Diese liege nun für einen Teilbereich vor. Es seien bereits Gespräche mit FÜS und MÜS durchgeführt bzw. geplant worden. Mit den potentiellen Kunden werde dort gesprochen, in der Vergangenheit habe man mit der Ansprache vor Ort gute Erfahrungen gemacht. Die ersten Menschen könnten ggf. diese Woche einziehen, eine Information auch für die Presse müsse dann noch erfolgen.</p> <p>[REDACTED] erläutert, dass der im Grundsatz bestehende offene Charakter einer Notschlafstelle gewahrt werden müsse. So solle verhindert werden, dass Menschen weggeschickt werden, indem sie zunächst an die FÜS oder MÜS verwiesen werden. Dafür bedarf es einer Lösung.</p> <p>[REDACTED] erklärt, dass keine Möglichkeit einer Isolation bestehe. Es sei aber denkbar, dass Kunden mittels Taxi in die MÜS oder FÜS gebracht werden, um eine solche vorzunehmen. Es gebe zwei Einzelzimmer, wovon eins barrierefrei ist. Problematisch sei das aufgrund der erforderlichen TBC-Untersuchung bei Neukunden.</p> <p>[REDACTED] erläutert, dass sich das System bei der Aufnahme die TBC-Untersuchung durch MÜS und FÜS zu steuern, so sei es auch bei Gap Jump, bewährt habe.</p> <p>[REDACTED] bittet um Erläuterung der Kriterien für die Aufnahme von Kunden. Es wird vereinbart, dass eine schriftliche Erläuterung für die Netzwerkpartner erstellt werden soll. Diese Information soll auch auf der Homepage der Stadt Dortmund veröffentlicht werden.</p> <p>Nächtigen von Obdachlosen im öffentlichen Raum</p>

TOP	Thema	Ergebnisse, Hinweise, Maßnahmen, Zeitziel
		<p>■■■■■ berichtet über den Auftrag der Stadtspitze, den Weckdienst bis zum Jahresende auszudehnen und Dienstzeiten nach vorne zu verlegen. Der Hauptbahnhof solle für Kunden attraktiver werden. Ab heute sei der Weckdienst von Montag bis Freitag dreimal die Woche ab 7 Uhr vor Ort und erlasse auch Platzverweise. Die EDG räume den Unrat weg. Es werde aber auch Gelegenheit gegeben, das Hab- und Gut wegzuräumen. Langfristig bedürfe es allerdings weiterer Lösungen.</p> <p>■■■■■ erläutert, dass es sich um ein Dauerthema auch am Westenhellweg und im Cityring handele. Es sei nach wie vor eine gemischte Strategie ordnungsrechtlich und hilfetechnisch erforderlich. Die Streetworker vom Sozialamt waren zu Beginn der zurückliegenden Aktion dabei. Es habe sich allerdings bisher um bereits bekannte Kunden gehandelt, die keine Hilfeangebote zur Veränderung ihrer Schlafsituation gewollt hätten. ■■■■■ erkundigt sich bei den Teilnehmern, wie die Menschen dabei unterstützt werden können, woanders zu übernachten und ihnen ein attraktives Angebot zu machen, also wie bereits in den Vorjahren nochmal über Lösungsansätze zu diskutieren. ■■■■■ berichtet, dass die Menschen am Hauptbahnhof grundsätzlich Hilfe annehmen. Die Plätze in der Pension Plus, dem Haus Bodelschwingh oder für eine Therapie stünden jedoch nicht immer sofort zur Verfügung. Der Hilfeprozess sei insgesamt sehr lang. Dies gelte auch hinsichtlich der Klärung des Leistungsbezugs. Für die Streetworker wäre es praktisch, wenn sie die Menschen weiterhin an denselben Stellen antreffen.</p> <p>■■■■■ bittet die Stadt, das Thema nicht primär unter dem ordnungsrechtlichen Gesichtspunkt zu betrachten. Es handele sich um komplexe Lebenslagen, die einen Beziehungsaufbau erforderlich machen. Die Menschen möchten Hilfe. Auf der Helferseite sollte ein Arbeitskreis gebildet werden, wie von ■■■■■ vorgeschlagen. ■■■■■ bestätigt den Beitrag von ■■■■■. Eine Vertreibung Sorge dafür, dass man den Menschen hinterherlaufe. ■■■■■ sieht dies auch kritisch, da es keine Lösung für das Problem darstelle. Mit dem Streetwork des Sozialamtes könnten die Menschen in das Hilfesystem geholt werden. Der erforderliche Ansatz sei, dass die Übernachtungsstellen für Menschen mit anderen Bedürfnissen zur Verfügung stehen. ■■■■■ plädiert dafür, die Bürokratie nach hinten zu stellen, um die Menschen erstmal mit Wohnraum zu versorgen.</p> <p>■■■■■ ist der Auffassung, dass die Ausweitung der Ressourcen im Vordergrund stehen müsse. Auch die Pension Plus müsse ausgeweitet werden, allerdings sei bisher noch der Standort problematisch gewesen. ■■■■■ hat hier positiv mitgeteilt, dass es in Benninghofen ab Sommer 2023 einen neuen Standort geben wird.</p>

TOP	Thema	Ergebnisse, Hinweise, Maßnahmen, Zeitziel
		<p>■■■■■ wird gebeten, Interessierte zu einer ad-hoc AG einzuladen. Auf die seinerzeitige Debatte würde ansonsten verwiesen bzw. daran angeknüpft. Die Ergebnisse werden dann im Anschluss im Netzwerk präsentiert.</p> <p>Grip Spot ■■■■■ erläutert den Namen Grip Spot. Es gebe nun zwei Räume für junge Erwachsene im Alter von 18-24 Jahre innerhalb der MÜS, weil bisher die MÜS von diesem Personenkreis nicht wie gewünscht angenommen wurde. Im Rahmen des Infektionsschutzes seien Aufnahmezimmer vorhanden. Diese befänden sich im Eingangsbereich. Die Zimmer vom Grip Spot sind farblich anders gestaltet worden, etwas anders ausgestattet und es besteht Zugang zu einem eigenen WC- Bereich. Aktuell seien alle sechs Plätze belegt. Im Bedarfsfall können noch 2 Notplätze eingerichtet werden. Über die MÜS könne dann eine Weitervermittlung ins Gap Jump, etc. erfolgen. Des Weiteren besteht ein eigener Zugang zu den Räumlichkeiten des Grip Spot. ■■■■■ lädt Interessierte am 30.11.2023 um 10 Uhr ein, sich Grip Spot vor Ort anzuschauen und bittet um eine Anmeldung bei ihr.</p> <p>Ausweitung des Gasthauses: Hygienezentrum ■■■■■ berichtet, dass es bisher keine Baugenehmigung gebe, u.a. weil Parkplätze "für Obdachlose" für erforderlich gehalten werden; sie seien aber zuversichtlich, dass das Projekt bald weiter voran geht. ■■■■■ wird gebeten, Kontakt zum Bauordnungsamt aufzunehmen um ggf. einen Dialog zu ermöglichen.</p>
3	Diverses	<p>LWL Sozialstiftung Informationen zu der Sozialstiftung sind den Teilnehmern vor ab per E-Mail zur Verfügung gestellt worden.</p> <p>Arbeitsgruppen Netzwerk WoLo ■■■■■ berichtet, dass es bisher kein neues Treffen der AG 4 „Junge wohnungslose Erwachsene“ gegeben habe. Das Projekt Jobwinner sei für ein weiteres Jahr bewilligt worden. 16-27-jährige Menschen mit schwierigen Lebensverhältnissen, ohne Zugang zu Regelsystemen, werden durch GrünBau begleitet. Durch eine geringfügige Beschäftigung sollen die Menschen ihre Existenz sichern und sozialarbeiterisch begleitet werden. Eine Tagesstruktur und Qualifikation stehen im Vordergrund. ■■■■■ erkundigt sich, wann die Arbeitsgruppe niederschwellige Hilfen wieder tagen werde.</p> <p>Anmerkung: Im letzten Protokoll wurde berichtet, dass die AG 1</p>

TOP	Thema	Ergebnisse, Hinweise, Maßnahmen, Zeitziel
		<p>ruhe, da aktuell kein Bedarf bestehe. Wenn es neue Themen zu den 67er Hilfen gebe, könne man die Gruppe wieder aktivieren.</p> <p>Winternothilfe ■■■■■ erklärt, dass im letzten Winter keine Prüfung erfolgt sei, ob ein Leistungsanspruch besteht und jeder Gast untergebracht wurde. Sie fragt, ob das bei den einsetzenden Minusgraden auch wieder gelte. ■■■■■ erläutert die bereits mehrfach dargestellte Logik, nach der jeder (unfreiwillig) obdachlose Mensch, der nicht über geeignete Selbsthilfemöglichkeiten verfügt, für die Nacht ein Angebot erhält. Für Menschen mit fraglichem Aufenthaltsrecht gelte, dass sie am kommenden Werktag ein Angebot für eine Rückreise Richtung Heimat erhalten. Die Mitarbeiter*innen des Sozialamtes, könnten die Menschen bei ernsthaften Willen auch weitere individuelle finanzielle Unterstützung im Rahmen des § 23 SGB XII anbieten. Die finanzielle Unterstützung für die Rückreise soll durch eine offensivere Vorgehensweise forciert werden. Wenn faktisch eine Rückreise aufgrund der Witterung nicht möglich sei, könnten die Menschen so lange dort bleiben, wo sie ordnungsrechtlich untergebracht sind. Individuelle Bedarfe sollen ermittelt werden, es solle aber nicht im Sinne einer "Ausreiseprämie" verstanden werden.</p> <p>Wichernhaus ■■■■■ gibt einen Zwischenstand zum Wichern Haus. Im Januar, voraussichtlich am 16.01.2023, werde das Zentrum eröffnet. Im Laufe des Dezembers werde es einen Flyer geben.</p> <p>■■■■■ teilt mit dass die Öffnungszeiten an der Schwanenstraße sich verdoppelt haben, diese lauten nun Montag bis Freitag 10 -14 Uhr und 15-17 Uhr.</p> <p>Hygienezentrum ■■■■■ erkundigt sich nach der Dauer der Öffnung des Hygienezentrums Leuthardstraße. ■■■■■ erklärt, dass er zugesagt habe, dass dies zumindest über den Winter weiter offen sein werde. Es besteht ein Krisenstabsbeschluss mit Verlängerungsoption zunächst bis 31.03.2022</p> <p>Wohnungslosen-Seelsorge ■■■■■ berichtet, dass Herr ■■■■■ nun Wohnungslosenseelsorger bei der Caritas und der Stadtkirche sei. ■■■■■ lädt diesen herzlich ein, künftig am Netzwerk teilzunehmen.</p>

TOP	Thema	Ergebnisse, Hinweise, Maßnahmen, Zeitziel
6	Nächster Termin	Ein neuer Termin wird noch bekannt gegeben. Gegebenenfalls erfolgt dieser kurzfristig, wenn die ad hoc AG getagt habe und Ergebnisse präsentieren könne.

Für das Protokoll:

